

Wichtig zu Wissen:

- Nach einer langen Reise braucht es ca. sechs Tage bis die Stresshormone abgebaut sind. Bei einem ängstlichen oder eher nervösen Hund kann es nach der Reise sogar zu einem Dauerstress kommen. Dieser Zustand schwächt das Immunsystem des Hundes, was zu gesundheitlichen Problemen, Krankheiten, Hyperaktivität u.v.m. führen kann.
- Das Gehirn braucht zwischen sechs bis acht Monate, um sich an die neuen Lebensumstände zu gewöhnen.
- Theorien von Dominanz und Unterordnung zwischen Mensch und Hund sind schon seit bald 30 Jahren wiederlegt. Wenn ein Verhalten rätselhaft ist, dann erkundigen Sie sich gut nach den Gründen. Seien Sie kritisch.
- Routinen helfen dem Hund sehr und beschleunigen die Eingewöhnung.
- Hunde aus Südsanien mit dünnem Fell sollten bei kalten Temperaturen unbedingt einen Hundemantel tragen.

Buchempfehlungen:

Der Tierschutzhund – Pia C. Gröning
ISBN: 978-3-9816047-0-2

Calming Signals - Die Beschwichtigungssignale bei Hunden – Turid Rugaas
ISBN: 978-3-936188-01-1

„Zeigen Sie Ihrem Hund, was er tun soll und was er machen darf statt ihn dafür zu bestrafen, was er nicht tun soll.“

„Gewalt beginnt dort wo Wissen aufhört.“
Informieren Sie sich gut über moderne und freundliche Trainingsmethoden!



Praxis-Ratgeber

zum Umgang mit

**Hunden aus Tierheimen
(vom Ausland)**



Canelo aus melampo.ch (Spanien)



Jenny Borghi

Zert. Hundepsychologin & Verhaltensberaterin

079 109 96 11
www.perros.ch
info@perros.ch



„Einen Hund aus dem Tierheim zu adoptieren ist eine wunderbare Sache! Hunde aus dem Ausland in die Schweiz zu holen vergleiche ich gerne mit meinem Sprachaufenthalt in Australien, als ich 17 Jahre alt war. Die Reise von der Schweiz bis nach Australien ist sehr anstrengend und stressend. Ich bin nach über 24 Stunden völlig erschöpft bei meiner Gastfamilie angekommen, zu welcher ich heute noch Kontakt habe. Englisch-Kenntnisse waren bei mir zu diesem Zeitpunkt kaum vorhanden und somit habe ich nicht wirklich verstanden, was sie mir gesagt haben. Andere Sprache, anderes Essen, anderes Klima, andere Kultur und Regeln, keine bekannten Gesichter und jede Strasse ist noch fremd.

*Nehmen Sie sich eine Minute und versuchen Sie sich in diese Lage hinein zu denken. Jetzt stellen Sie sich vor Ihre Gastfamilie führt Sie sofort durchs Haus und schreit Sie jedes Mal mit einem lauten „Nein“ an, sobald Sie etwas Unerwünschtes machen. Sie sind erschöpft von der langen Reise und wollen sich ausruhen, doch jetzt kommen erst noch die Nachbarn und Verwandten zu Besuch, um Sie willkommen zu heissen (und anzuschauen). Danach folgt ein langer Spaziergang, immerhin waren Sie jetzt fast 24 Stunden im Flugzeug „eingesperrt“ und konnten sich nicht richtig bewegen. Das einzige, was Sie wollen, ist sich ausruhen, erholen, Ihre Gastfamilie besser kennen lernen und die Umgebung Schritt für Schritt erkunden. Selbstverständlich ist nicht jeder Mensch gleich und auch nicht jeder Hund. Trotzdem ist **weniger meist mehr!** Alles ist neu für Ihr neues Familienmitglied. Vor allem die ersten Wochen gilt es ganz behutsam anzugehen, so dass sich Ihr Hund im neuen Heim wohl und geborgen fühlen kann.*

Jenny Borghi

Vor der Ankunft:

Wenn Sie einen Hund aus dem Tierschutz vom Ausland haben, hat er entweder einen angsteinflössenden Flug oder eine lange Reise im Auto hinter sich. Wir können unseren Hunden leider nicht erklären, was auf sie zukommt, so wie das bei einem Menschen möglich ist.

Gut vorbereitet zu sein, hilft Ihnen und Ihrem Hund, viele Situationen gelassener zu meistern.

- Besorgen Sie sich: Leine, Geschirr, Hundebett, Näpfe, Spielzeug, Kauartikel, Zeckenzange, Ungezieferschutz, Bürste, Hundeshampoo
- Erkundigen Sie sich über gute Hundeschulen. Besuchen Sie diese vorab.
- Nehmen Sie, wenn möglich die ersten zwei Wochen Ferien.

Die ersten Tage:

- Alles ist neu! Weniger ist mehr
- Keine langen Spaziergänge
- Täglich gleiche Gassi-Ruten wählen
- Vertrauen aufbauen = nicht bestrafen!

Lassen Sie den Hund die ersten Tage nicht alleine – planen Sie gut.

Geben Sie Ihrem Hund Zeit, in Ruhe alles auszukundschaften.

Beachten Sie, dass die meisten Hunde noch nicht gelernt haben an der Leine zu laufen. Legen Sie Ihrem Hund unbedingt (!) ein Brustgeschirr (kein Halsband) an, damit keine gesundheitlichen Schäden entstehen können, falls er ziehen sollte.

Vertagen Sie das Üben an lockerer Leine zu gehen. Wenn Sie einen Auslandsaufenthalt in Argentinien machen, erwartet auch niemand, dass Sie sofort Tango tanzen können.

Die ersten Wochen:

Es ist wichtig, dem Hund Zeit zu geben, sich an alle neuen Lebenssituationen zu gewöhnen. In den ersten Wochen kann man davon ausgehen, dass die Spaziergänge für Ihr neues Familienmitglied eher Unbehagen auslöst als Freude macht. Durch den hohen Stresslevel und das viele Adrenalin reagieren viele Hunde oft heftiger und empfindlicher als in einer gewohnten Situation. Auch wir Menschen reagieren in Stress-Situationen oft anders und gereizter.

Gute Hundeschulen arbeiten heute nach lerntheoretisch und verhaltensbiologisch durchdachten Methoden. Es wird freundlich und liebevoll mit den Hunden umgegangen! Es lohnt sich, etwas Zeit zu investieren um eine gute Hundeschule zu finden. Mit dem heutigen Wissen kann und wird komplett auf strafende Methoden sowie Rangordnung und Alpha-Rollen verzichtet. Das Training soll Ihnen und Ihrem Hund Freude bereiten und keine unsicheren oder unangenehmen Gefühle auslösen.

Besuchen Sie frühestens sechs Wochen nach Ankunft die erste Gruppenstunde. Falls in dieser Zeit Fragen auftreten oder Sie Unterstützung mit Ihrem Hund brauchen, dann vereinbaren Sie eine Einzelstunde. Sonst ist es sehr wahrscheinlich, dass ihr Hund durch die aufregende Gruppenstunde noch mehr belastet wird.

